

„Mein Kind will Reiten lernen“

Infoblatt für Eltern



Dieses Infoblatt soll Ihnen einen kleinen Überblick verschaffen, welche Anforderungen an das Kind gestellt werden und was das Ziel von Longenstunden / der Reit-AG ist.

Um einen guten Überblick über die Anforderungen und Fortschritte Ihrer Kinder zu haben, empfiehlt es sich, dass Sie immer wieder zusehen.

Die Ausrüstung: Unbedingt notwendig sind ein gut passender Reithelm und feste, hoch geschlossene Schuhe mit flachem Absatz (damit die Kinder ein stabiles Fußgelenk haben und nicht durch den Steigbügel rutschen können). Wenn keine Reithose vorhanden ist, eignet sich auch eine eng anliegende, elastische Hose! Reithandschuhe, Weste und eine Reitgerte sind vorerst nicht erforderlich.

Der Umgang mit dem Pferd und das Reiten selbst, bedürfen einer gründlichen Vorbereitung!

Pferde sind Tiere, die in der freien Wildbahn in Herden leben, sich vegetarisch ernähren (von Gräsern der Steppe) und vor allem extrem wachsam, zum Schutz gegen ihre natürlichen Feinde, sind.

Unsere heutigen domestizierten Pferde haben diese Anlagen ebenso geerbt. Vor allem das Fluchtverhalten ist bei dem einen oder anderen mehr oder minder ausgeprägt. Für den Reiter bedeutet das, dass er genau weiß (und auch körperlich dazu fähig ist), wie er sich in solchen Situationen richtig zu verhalten hat. Sind Pferde auf der Flucht rennen sie davon und / oder versuchen die Last auf ihrem Rücken durch Bocksprünge o.ä. zu entledigen. Das muss nicht sein, kann aber.

Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Ihr Kind wirklich gute Kenntnisse zuerst an der Longe und später in der Gruppe erwirbt, bevor es draußen in Feld, Wald und Wiese reiten darf.



Die Kinder lernen in der Theorie den allgemeinen Umgang mit dem Pferd (Unfallverhütung), putzen des Pferdes, benennen und anlegen der Ausrüstung und nach dem Reiten das Versorgen des Pferdes.



Und nun zum praktischen Teil:

An der Longe (lange Leine an der das Pferd kontrolliert im Kreis läuft) erlernt das Kind zuerst sich im Schritt ungezwungen und locker auf dem Pferd zu halten und der Bewegung anzupassen. Dazu dienen die Übungen zu Beginn jeder Longenstunde. Im Schritt ist das relativ einfach, da diese Bewegung ruhig und schwunglos ist. Das Gefühl, das man auf dem Pferd hat ist vergleichbar mit einer Bootsfahrt auf einem ruhigen See. Wenn sich das Kind nun gut und sicher fühlt, werden bestimmte Sitzübungen für den Trab vorbereitet (z.B. der leichte Sitz – vergleichbar mit der Körperhaltung beim Skifahren). Dies dient dazu sich besser auf dem Pferd auszubalancieren; wichtig dabei ist, dass der Absatz der tiefste Punkt des Reiters ist, der Unterschenkel nicht nach hinten wegrutscht und der Oberkörper nicht zu tief gehalten wird.

Nun wird endlich angetrabt. Zuerst wird die Bewegung erföhlt. Es handelt sich dabei um eine komplizierte Bewegung (abwechselnd zur Seite, nach oben und nach unten), die natürlich das Pferd vorgibt. Diese gilt es im Körper mitzumachen, um genau zu sein im Bereich des Beckens und des Rückens. Zuerst wird sich der Reiter festhalten müssen, mit zunehmender Erfahrung und Vertrauen, kann auch freihändig im so genannten aussitzen getrabt werden. Als nächstes wird der leichte Sitz geübt, welcher wieder Voraussetzung für das Leichttraben ist. Dabei wird im Takt aufgestanden und wieder im Sattel eingesessen.

Der Galopp ist eine „leichtere“ Bewegung des Pferdes, die sich ein bisschen anföhlt, als würde man auf einer endlosen Welle reiten. Diese Bewegung muss nun wieder im Hüft- und Lendenbereich abgefangen werden.

Das erste Etappenziel für den Reitanfänger ist es, ohne Angst und ohne sich festzuhalten auf dem Pferd sitzen zu können.

Als nächstes lernt das Kind, wie es das Pferd eigenständig in Bewegung hält. Nämlich mit den sog. treibenden Hilfen (diese werden mit den Schenkeln gegeben).

Ist diese Hürde genommen, kommen die Zügel (vergleichbar mit der Lenkung eines Fahrrades) hinzu. Das ist besonders deswegen schwierig, weil die Arme und Hände ruhig und kontrolliert sein sollen, da das andere Ende über das sog. Gebiss mit dem empfindlichen Pferdemaul verbunden ist. Für den Körper heißt das, die Bewegung des Pferdes muss in der Hüfte abgefangen werden. Und das ist gar nicht so einfach.

Wenn das geschafft ist, lernt der Reiter, die Grundkenntnisse der Bedienung des Pferdes. Wie bringt man das Pferd zum halten? Oder schneller in Schritt, Trab oder Galopp? Wie kann das Pferd rückwärtsgehen? Diese Sachen sollten zur Sicherheit an der Longe geübt werden.

Die letzte Hürde, vor der Aufnahme in eine Anfängergruppe, ist das eigenständige Reiten in der Reithalle. Plötzlich ist da keine Longe mehr, die das Pferd daran hindern könnte, dass es dahin geht wohin es will und der Reiter ist auf sich selbst gestellt und quasi mit dem Pferd alleine.

Liebe Eltern, wenn Ihr Kind das alles kann, können wir es guten Gewissens in eine Anfängergruppe aufsteigen lassen. Es wird in eine Gruppe eingeteilt, in der es mit anderen Kindern zusammen mehr über das Reiten lernt. Sollte das Kind noch nicht so weit sein, haben Sie bitte Verständnis dafür, dass ich es aus Sicherheitsgründen (für die Kinder selbst, die anderen Kinder und die Pferde) nicht in einer Gruppe reiten lassen kann.

Mit freundlichen Grüßen

Judith Sievert
(Trainer B Reiten)
Tel. 0175-2874487



www.dieburger-reitclub.de